

Skyliners-Arzt: „Das sind harte Jungs“

Frankfurt. Von 1995 bis 2007 war er Mannschaftsarzt der Frankfurt Galaxy im American Football, von 1996 bis 2000 betreute er das Eishockey-Team der Frankfurt Lions und seit 2003 ist er (zusammen mit dem Internisten Dr. Herwig Gabriel) für die Bundesliga-Basketballer der Frankfurt Skyliners zuständig. Dr. Wolfgang Raussen (40), Facharzt für Orthopädie, verbringt einen Großteil seiner geringen Freizeit im Leistungssport. Mit dem zweifachen Familienvater, der gemeinsam mit seiner Frau Dr. Stefanie Bienemann-Raussen eine orthopädische Praxis in Frankfurt-Bockenheim leitet und „nebenbei“ auch die Fußballer des FSV Frankfurt betreut, unterhielt sich Harald Joisten.

Es gab in dieser Saison so gut wie keine Woche, in der die Skyliners keinen Verletzten hatten. Ist das ungewöhnlich?

WOLFGANG RAUSSEN: Nein. In den vergangenen vier Jahren gab es über 200 dokumentierte Fälle, die zur Behandlung in meine Praxis kamen.

Was sind die häufigsten Verletzungen?

RAUSSEN: Die meisten entfallen auf die untere Extremität: Sprunggelenke, Knie, Hüftgelenke, Oberschenkelmuskeln. Statistisch gesehen zog sich in fast jeder Partie ein Spieler eine Verletzung zu, die ihn zu einer Pause von bis zu zwei Wochen zwang. Verletzungen, bei denen die Spieler bis zu sieben Wochen ausfallen, passierten etwa in

jedem fünften Spiel. Und mit einer so genannten Major-Injury mit mindestens acht Wochen Pause ist in fast jedem zehnten Spiel zu rechnen.

Nino Garris ist in den vergangenen drei Jahren oft verletzt gewesen. Ende Januar wurde er am Knie operiert, fehlt seitdem. Wird er diese Saison noch gesund?

RAUSSEN: Das ist ein großes Fragezeichen. Er hat eine Verletzung am hinteren Kreuzband. Anfang April werden wir eine Zusatzdiagnostik machen, um zu sehen, wie belastungsstabil das Band ist.

Die genaue Art seiner Verletzung wurde erst bei der Operation entdeckt. War das nicht früher möglich?

RAUSSEN: Nein. Wir haben die gesamte medizinische Hochleistungsdiagnostik durchgeführt. Es gibt Fälle, bei denen dennoch die krankhaften Befunde nicht zur Darstellung kommen. So auch bei Nino.

War das Kreuzband womöglich die Ursache für frühere Beschwerden?

RAUSSEN: Nein, das ist eine neue Verletzung.

Wird er je wieder Leistungssport betreiben können?

RAUSSEN: Das erhoffen wir uns alle, garantieren kann man das nicht. Die Chancen hierfür stehen aber gut.

Koko Archibong ist seit einigen Wochen in einem Leistungstief. Es heißt, auch er sei verletzt.

RAUSSEN: Koko hat sich nicht nur den Oberschenkel gezerrt, sondern auch noch eine Handwurzelknochenabsprengung zugezogen.

Wie ist das passiert?

RAUSSEN: Im Spiel gegen Leverkusen ist er in der Defense auf die linke Hand gestürzt. Aber Koko ist ein harter Kerl. Wie übrigens alle Jungs im Team. Die

spielen mit Verletzungen, da würden wir uns für einige Tage ins Bett legen. Viele haben nach dem Spiel Prellungen, Schwellungen oder Blutergüsse über den Körper verteilt. Aber mit solchen Kleinigkeiten gehen sie nicht zum Doktor.

Wann ist Archibong wieder beschwerdefrei?

RAUSSEN: Er braucht wohl noch etwa ein, zwei Wochen, bis er zu seiner Topform zurückfindet.

Am Samstag gastieren die Skyliners (7.) beim direkten Playoff-Konkurrenten Braunschweig (8.). Werden die länger verletzten Alex King (Kniegelenksprellung) und Kirsten Zöllner (Einriss der Oberschenkelmuskulatur) wieder dabei sein?

RAUSSEN: Bei Alex sieht es am rosigsten aus. Ich hoffe, dass er bis dahin fit ist. Kirsten kommt am Donnerstag zu mir, da machen wir eine abschließende Untersuchung. Bei ihm hat die Rekonvaleszenz länger gedauert, weil seine Muskelverletzung wieder aufgebrochen ist. Außerdem hat er mit seiner gigantischen Größe von 2,15 Metern ungünstigere Hebelwirkungen für seine sowieso verletzungsanfälligen langen Oberschenkelmuskeln. Da brauchte es etwas länger.

Sie sind bei jedem Spiel anwesend. Wer behandelt die Spieler denn bei einem Trainings-Unfall?

RAUSSEN: Dann kommen sie direkt zu mir in die Praxis. Als Mannschaftsarzt bin ich 24 Stunden, 7 Tage die Woche für meine Sportler ansprechbar.

Werden sie von den Skyliners für Ihre Arbeit bezahlt?

RAUSSEN: Nein, das ist alles ehrenamtlich.

Arbeiten alle Ärzte in der Basketball-Bundesliga ehrenamtlich?

RAUSSEN: Die meisten ja. Meines Wissens gilt dies auch für Eishockey, Handball und American Football. Nur in der 1. Fußball-Bundesliga gibt es anscheinend vertraglich angestellte Kollegen.



Kennt den Frankfurter Profi-Sport gut: Dr. Wolfgang Raussen. Foto: Storch